

## Mitreißende Leistung von Orchester und Solisten

Werke von Mozart, Schubert und Haydn erklingen im Weinbrennersaal des Kurhauses

Von Eckehard A. Hilf

**Baden-Baden** – Das jüngste Konzert des Jugendorchesters mit drei jugendlichen Solisten kann als Glücksfall bezeichnet werden. In dessen Mitte feierte Andrea Loetscher im Konzert für Flöte und Orchester G-Dur KV 313 von W.A. Mozart ihr Comeback mit dem Jugendorchester. Sie war 2011 zuletzt mit diesem Ensemble in Sinzheim und Obertsrot mit Piccoloflöte in einem Vivaldi-Konzert aufgetreten und hatte schon damals durch ihr glockenreines und dynamisch überlegenes Spiel überzeugt. Das war auch diesmal nicht anders: Ihr Spiel überzeugte, indem sie jede Bewegung des Orchesters mitvollzog und in allen Tonlagen, in allen Tempi und Intervallen einzigartige, um jede Nuance besorgte Sicherheit ausstrahlte. Die Virtuosität ihres Könnens verwandelte besonders den zweiten Satz, in dem das gedämpfte Spiel der Geigen einen maleisch dezenten Klangteppich ausbreitete, in eine Unterhaltung zwischen liedhafter Rede und wohlwollend tragender



Die preisgekrönte Pianistin Aglaia Graf spielt mit dem Jugendorchester das Klavierkonzert a-Moll op. 54 von Robert Schumann.

Foto: Hilf

Zuhörschaft, bevor im dritten Satz munter wie zu einem Tanz ausgeholt wurde.

Gelebte Virtuosität zeigte auch die schon mehrfach preisgekrönte Solistin Aglaia Graf in dem von Dirigent Karl Nagel als „heiße Nummer“ bezeichneten Klavierkonzert a-

Moll op. 54 von Robert Schumann. Ihrem Kunstverstand und Können werden alle Konzerte gelingen, war sich der Dirigent sicher, der zum Abschluss erleben durfte, dass ihm die Mutter der Künstlerin, Agnete Graf, eine kleine Dankrede hielt: Sie sei schon seit 53

Jahren Mitglied im Jugendorchester, Nagel habe zahllosen jungen Menschen den Weg zur aktiven Musik geebnet. Das nach einer kurzen Pause erklingene Klavierkonzert löste Jubelrufe im Publikum aus. Es gehört zu den brilliantesten Werken der Klavierweltlitera-

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



tur. Das Jugendorchester zeigte sich als Partner dieser Aufgabe erfreulich gewachsen, zumal in seinen Reihen von alters her mitgewachsene und jugendliche Mitglieder gemeinsam aufzutreten, auch wenn sie gerade neun Jahre alt sind.

Nagel bedauerte auch wieder, dass der Anteil der Acht- bis Neunjährigen immer weniger würde, was er seiner rauen Art, aber auch den widrigen Umständen unserer Epoche zuschreiben pflegt. Man sollte hinzufügen: Es kommen viel zu wenig junge Leute und Kinder zu diesen Konzerten, so dass die vorbildliche Wirkung von Orchester und Solisten verloren zu gehen scheint.

Das ist besonders für das besondere Glanzlicht dieses Konzerts im gut halb gefüllten Weinbrennensaal zu bemerken: Zu Anfang spielte Benjamin Gregor-Smith das Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 in C-Dur Hob.7b von Joseph Haydn – aber wie! Die technischen Voraussetzungen für Virtuosität erfüllend, die er sich in reichhaltiger Orchester- und Kammermusik und durch berühmte Lehrer seit seinem

siebten Lebensjahr erworben hatte, erfreute Gregor-Smith durch einen herzerwärmenden Umgang mit seinem Instrument. Genuss und Freude waren ebenso auf seinem Gesicht wie in seiner ganzen Bewegung zu erkennen. Er spielte, als hätte er selbst gerade erst die Komposition erfunden! Auf leisen Schwingen segelte er pianissimo herein und entfaltete ein Feuerwerk in der Kadenz des ersten Satzes. Auch den gedehnten, rufenden Szenen des zweiten Satzes verlieh er ein ungewohnt unterhaltsames Leben. So muss die Musik des Altmeisters klingen. Darüber hinaus verfügt Gregor-Smith über einen so sicheren Bogenstrich, dass er sowohl die Flageolets als auch die raue, wirbelnde See der tiefen Seiten in eine zauberhaft verschmelzende Landschaft zu bannen vermag.

Das Jugendorchester konnte sich mit seinem Dirigenten über alle drei Solisten freuen und spendete mit den Zuhörern mitreißenden Beifall, den es sich mit dieser Leistung zu Recht auch selbst verdient hatte.

*Quelle: BT vom 04.11.2015*

## Der Dirigent packt selbst mit an

### Baden-Badener Jugendorchester spielt mit drei Solisten klassische Musik in zwangloser Atmosphäre

Eine Pianistin, die das Klavierkonzert a-Moll von Robert Schumann als Poesie gestaltete, eine Flötistin, die mit Mozarts Flötenkonzert in G-Dur das Publikum mit sinnlicher Melodik und virtuosen Koloraturen umgarnte, und ein Cellist, der Joseph Haydns Cello-Konzert in C-Dur ganz individuelle Akzente gab; dazu ein Orchester, das nie nur Begleitung war, sondern für die Solisten ein vertrauensvoller Partner. Damit wäre eigentlich alles gesagt über das Konzert des Jugendorchesters Baden-Baden am Sonntagabend im Weinbrennersaal. Dirigent Karl Nagel leitete nicht nur Orchester und Solisten umsichtig und souverän, er schuf mit seiner empathischen Art auch die Atmosphäre, die die Konzerte des Jugendorchesters besonders machen. Da sitzen zum einen junge und ältere, versierte Musiker Pult an Pult, da trägt er selbst das Solistenpodest weg und rückt den Notenständer in Licht oder klappt den Deckel des Steinway auf. So entsteht eine zwanglose Art, klassische Musik zu hören.



*HAT DEN BOGEN RAUS: Cellist Benjamin Gregor-Smith war einer der drei Solisten beim Konzert des Jugendorchesters Baden-Baden im Weinbrennersaal und spielte Haydns Cello-Konzert in C-Dur. Foto: Hohlbein*

Gerade Aglaia Graf (Klavier) gelang dies mit Robert Schumanns Klavierkonzert in a-Moll, 1845 in Dresden uraufgeführt: Drei Sätze hat Schumann komponiert, die alle ineinandergreifen, und die Aglaia Graf so verzahnt spielte, dass diese Vernetzung von Themen nachvollziehbar war. Oder: Schumann liebte das kontrapunktische Komponieren und so lassen die Solistin und das Orchester mitten im finalen Allegro vivace mit einer kleinen Fuge aufhorchen. Eine besondere Note gab ihr Lebenspartner Benjamin Gregor-Smith, derzeit Solo-Cellist am Basler Orchester, Haydns Cello-Konzert in C-Dur. Es ist das erste der zwei Cello-Konzerte, die sicher Joseph Haydn zugeordnet werden können, und trägt in seinem Aufbau noch spätbarocke Züge. Dies und die schmeichelnde Melodik des Themas, macht den Reiz des Konzerts aus, das die Solisten auch heutzutage mit den

# **Jugendorchester Baden-Baden**

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



hohen Lagen im Adagio und dem finalen Allegro molto vor spieltechnische Herausforderungen stellt. Für diesen Solisten kein Problem! Er fühlte sich auf dem Griffbrett nahe dem Schalloch genauso wohl wie weiter oben am Sattel und bestach durch eine absolut reine Intonation.

Das aufmerksam musizierende Orchester gab das sichere Fundament für eine freie Gestaltung, die ihren Höhepunkt in den Solo-Kadenzen fand.

Andrea Loetscher war die dritte im Bunde der Solisten und nahm Wolfgang Amadeus Mozarts Herausforderung des Konzerts für Flöte und Orchester G-Dur kraftvoll an. Absolut klar ihr Ton, auf dessen Basis sie die klaren Strukturen des Konzerts entwickelte, sodass im Zusammenspiel mit dem Orchester eine klangliche Tiefenwirkung entstand.

Martina Hohlbein

*Quelle: BNN vom 03.11.2015*